

Das verfälschte Sechseläuten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **52 (1926)**

Heft 19

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-459137>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das verfälschte Sechseläuten

Nun ist auch das noch heraus, gute Zürcher! Nämlich, warum Euer Sechseläuten verregnet worden ist. Der Vertreter der „Münchener Neuesten Nachrichten“ — wie ich annehmen muß ein streng wotangläubiger Bajuware! — hat's herausbekommen. Er hebt seinen Bericht mit viel schönen Worten über „deutsches Volkstum“ und „Allemannisch-Barbarisches“ an und sagt Euch viel Wahres, wie heidnisch-barbarisch es in Zürich noch zugeht. Eure Zünfte „sind nur die Akteure in einem Schauspiel, durch das die Natur auf heidnische Art personifiziert wird“ und führen sich überhaupt recht barbarisch auf, denn „es geht ihnen immer und zu allen Zeiten eines langen Jahres, nichts über ihr Zunfthaus, ihren Zunftwein, ihre abgeschlossene Geselligkeit.“ Zürich ist überhaupt und „im besonderen neben Genf stets als die „leichtfertigste Stadt“ der Schweiz in Verruf und deshalb besonders

gern besucht“ (sic!). Und dann kommt in einem schönen und für das Jahr 1926 leider nur allzu zutreffenden Bilde die ebenso zutreffende These: „Von den vielen germanischen Festen, mit denen der Frühling gefeiert wurde, ist kaum mehr viel übrig geblieben, wie eine Insel (!) im weiten Meer aber schwimmt noch das Sechseläuten, so verankert wie je.“ — Oder mit nüchternen Worten: Das Zürcher Sechseläuten ist eine schwimmende Insel, die man auf dem Grunde des „deutschen Volkstums“ vorsichtigerweise angebunden hat. Ja, das war leider dieses Jahr besonders nötig, denn das Sechseläuten 1926 ist richtig „geschwommen“, und der Wotanjünger sagt Euch auch warum: „Indessen haben die alten Götter als die eigentlichen Urheber des Sechseläutens furchtbar gegrollt: ein mächtiger Umzug, in welchem die Gestalten und Szenen der halben Gottfried Kellerschen und der ganzen

Comr. Ferd. Meyerschen Werke lebendig gemacht wurden, ward von einem verticabeln Hagel gepeitscht. Es wurde ein Kunstwerk zerstört, ein in seiner Weise einzigartiges und prachtvolles. Es wurde aber zugleich auch der scharfe Trennungstrich gezogen zwischen altem, unantastbarem Volksgut, das der ganzen germanischen Kulturgemeinschaft gehört, und einem hochkultivierten, großstädtischen, aber verspäteten Karneval.“

Und die Moral von der Geschichte: Sinentmalen die alten Götter die direkten Initianten des Sechseläutens waren und mit dem Hagel „Trennungstriche“ zeichnen, zieht Ihr das nächste Mal am besten einheitlich im Bärenfell und mit dem Wurfspieß aus, statt in einer französischen Generalsuniform, wie Pantraz, oder in einer portugiesischen, wie Don Correo, aus, dann wird Euch verwöhnt die germanische Sonne lachen.

Gansjoggeli Birrlisbüttler

Überflüssiges Fett

an Nachen
Schulter
Brust
Leib

an Hüften
Schenkel
Waden
Knöchel

Eine neue einfache unschädliche Kur, entfernt überflüssiges Fett

Nur 5 Minuten täglich anzuwenden!

Tausende von Frauen und Männern haben nur an gewissen Stellen zu viel Fettsatz, während die Figur sonst ganz normal ist. Viele haben zu starke Hüften, viele nur einen zu starken Leib, andere zu plumpe Waden und dicke höchst unschön wirkende Knöchel, obwohl der Körper sonst in Schönheit wohlgeformt ist. Auch Sie können jetzt vielleicht, wie nie zuvor, an jeder gewünschten Stelle den lästigen Fettsatz beseitigen, und zwar durch die geniale Erfindung des „*Sascha-Reduzierers*“. Er ist so wunderbar leicht zu gebrauchen, nur 5 Minuten täglich, und wirkt doch so schnell. Das Prinzip, auf dem dies Wunder der Wissenschaft aufgebaut ist, ist so vollkommen natürlich wie die Fettbildung selbst. Fett bildet sich, wenn die Blutzirkulation zu träge ist, es zu lösen und aus dem Körper hinauszubefördern, und wenn einmal vorhanden, wird durch diese Anhäufung die Blutzirkulation behindert. Der „*Sascha-Reduzierer*“ bewirkt durch sanftes, aber durchdringendes Saugen eine natürliche Blutzirkulation in den fetten Partien, die rotierende Saugbehandlung löst das Fett und macht dessen Lösung dem Blute leichter, wodurch die Hinausbeförderung aus dem Körper leichter von statten geht. Gymnastische Übungen haben dasselbe Prinzip, doch kann man damit nicht bestimmte Körperteile vom lästigen Fett befreien. Ausserdem werden durch oft zu eifrige Übungen das Herz und andere Organe angegriffen. Der „*Sascha-Reduzierer*“ wirkt direkt an den gewünschten Partien. Nach Gebrauch haben Sie in diesem Teil eine warme, lebhaft empfindung, und sofort merken Sie das Blut an der Arbeit, wie es auf natürlichem Wege das überflüssige Fett ausscheidet. *Diese kurze 5-Minutenbehandlung wirkt volle 2 Stunden nach.* Sie können selbst beobachten, wie bei der Anwendung des „*Sascha-Reduzierers*“ Ihr Leib, Ihre Hüften, Brust, Schenkel oder Waden täglich schlanker werden. Eine bequemere Art, bestimmte lästige Fettstellen zu vermindern und dadurch Gesundheit und Schönheit wieder zu erlangen, gibt es nicht. *Zuriel Fett ist für die Gesundheit Gift, deshalb weg damit! Sie erhalten unweigerlich Ihr Geld zurück, wenn Sie keinen Erfolg haben. Der „Sascha-Reduzierer“ kostet Fr. 9.50.* Nachnahmeversand durch

Tradoswerk Lenzburg-A.

Ferner erhältlich in Apotheken, Sanitäts- und Coiffeurgeschäften; wo nicht, wende man sich an obige Adresse.

Rasi

der Rasierpsit hat, nach dem Rasieren eingerieben, keimtötende Wirkung. Dentbar beste Hygiene. Bevorzugtes, passend. Geschenk für Herren. Fabr.: Klement & Spaeth Romanshorn.

Arsen-Quellen

VAL SINISTRA ENGADIN
1480 Meter ü. M.

Anerkannt erfolgreiche Wirkung bei Blut-, Nerven-, Stoffwechsel- u. Hautkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Diabetes

Trink-, Bad- und Schlamm-Kuren

Kurhaus-Eröffnung 1. Juni

Prospekt Nr. 10 durch die Direktion Val Sinestra, Engadin



Mütter!! Cure Kinder

wachsen heran, und die Erinnerung an ihre Kleinkinderjahre verblaßt. Darum photographiert Eure Kleinen! Nichts lehrt uns die Kleinen besser beobachten und sie verstehen, als sie in ihren Spielen und kindlich drolligen Beschäftigungen zu photographieren. Welch wertvolle Erinnerungen sind solche Bilder für die Kinder in späteren Jahren. Aber achten Sie auf gutes Aufnahmematerial. **Agfa-Rollfilme und -Filmpacke sind hoch lichtempfindlich, einfach zu verarbeiten, bei Tageslicht einzulegen und IMMER schnell aufnahmebereit. Agfa-Photographie ist leicht.**

VERLANGEN SIE das AGFA-PHOTO-LEHR-BUCH A 7 mit vielen prakt. Winken, es kostet beim Photohändler od. direkt zu beziehen von der Generalverteilung: FRITZ KLEIT, ZÜRICH Tödisstrasse 9. Katalog, Prospekt gratis.

0.30 Fr.



Agfa
BERLIN SO 36

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

NEBELSPALTER 1926 Nr. 19